



# Pädagogische Konzeption



## Kontaktdaten Träger

AWO Kinder- und Jugendhilfe  
Landshut gGmbH  
Ludmillastraße 15  
84034 Landshut  
Telefon: 0871-9745880  
E-Mail: [kiju@awo-landshut.de](mailto:kiju@awo-landshut.de)  
Website: [www.awo-landshut.de](http://www.awo-landshut.de)

## Kontaktdaten Einrichtung

AWO Schülerhort  
Sonnenschein  
Dekan-Wagner Str. 15  
84032 Altdorf  
Tel. 0871-96634782  
E-Mail: [hort-sonnenschein@awo-landshut.de](mailto:hort-sonnenschein@awo-landshut.de)

Inhaltsverzeichnis

## **I Bereich: Trägerebene**

VORWORT DES TRÄGERS

AWO GRUNDWERTE

### **1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtungen**

- 1.1. Informationen zu Träger
- 1.2. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung – Kinderschutz
- 1.3. Unsere curricularen Orientierungsrahmen

## **II Bereich: Einrichtungsebene**

### **1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**

- 1.1. Informationen zur Einrichtung
- 1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

### **2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns**

- 2.1. Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie Wohl des Kindes
- 2.2. Unser Verständnis von Bildung
  - 2.2.1. Bildung als sozialer Prozess: Ko-Konstruktion und Partizipation
  - 2.2.2. Stärkung von Basiskompetenzen
  - 2.2.3. Inklusion: Pädagogik der Vielfalt
- 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

### **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**

- 3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- 3.2. Der Übergang in die weiterführende Schule – Vorbereitung und Abschied

### **4. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

- 4.1. Differenzierte Lernumgebung
  - 4.1.1. Arbeits- und Gruppenorganisation
  - 4.1.2. Raumkonzept und Materialvielfalt
  - 4.1.3. Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
- 4.2. Interaktionsqualität mit Kindern
  - 4.2.1. Partizipation – Selbst-, Mitbestimmungs- und Beschwerderecht der Kinder
  - 4.2.2. Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog
  - 4.2.3. Hausaufgabenbegleitung im Hort
  - 4.2.4. Freizeit- und Feriengestaltung im Hort
- 4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

## **5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

- 5.1. Das Spiel als elementare Form des Lernens
- 5.2. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
- 5.3. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
  - 5.3.1. Werteorientierung und Religiosität
  - 5.3.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
  - 5.3.3. Sprache und Literacy
  - 5.3.4. Digitale Medien und Informatik
  - 5.3.5. Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)
  - 5.3.6. Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
  - 5.3.7. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
  - 5.3.8. Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
  - 5.3.9. Lebenspraxis

## **6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung**

- 6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
  - 6.1.1. Eltern als Mitgestalter
  - 6.1.2. Differenziertes Angebot für Eltern und Familien
- 6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten
  - 6.2.1. Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten
  - 6.2.2. Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen
  - 6.2.3. Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

## **7. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

- 7.1 Zusammenarbeit im Team
- 7.2 Personal- und Teamentwicklung
- 7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

## VORWORT DES TRÄGERS



Wenn das Kind gerne in die Einrichtung geht, gut gelaunt zurückkommt, Freunde hat, viel erzählen kann und will – dann sind die Eltern glücklich, die Pädagog\*innen zufrieden und wir - die AWO - haben unsere Ziele ebenfalls erreicht. Damit dies nachhaltig gelingt, bedarf es einer konzeptionellen und professionellen Dienstleistung mit Herzblut und vielseitigen Kompetenzen.

Für die Arbeit in unseren Tageseinrichtungen für Kinder wurden Leitsätze und Qualitätsmaßstäbe entwickelt. Sie bestimmen das fachliche Handeln und den pädagogischen Auftrag in den Kindertagesstätten.

Die AWO orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild. Sie geht davon aus, dass Menschen von Geburt an über ein großes Potential an Fähigkeiten verfügen, dessen Entfaltung sie in die Lage versetzt, ihr Leben in Verantwortung für sich und andere zu gestalten. Für die Arbeit in den Tageseinrichtungen bedeutet das, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu initiieren, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können.

Für die Tageseinrichtungen besteht die Verpflichtung, die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die Eltern als Partner\*innen ernst zu nehmen und zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei den Betreuungsangeboten zu berücksichtigen. Die Tageseinrichtungen für Kinder der AWO vermitteln humane Werte und Lebenskompetenzen die Kinder befähigen, ihr Leben zu genießen, verantwortlich zu gestalten und mit Unsicherheiten und Veränderungen umzugehen.

Kinder lernen für eine ungewisse Zukunft, die niemand präzise vorhersagen kann. Ihr Denken, Fühlen und Handeln orientiert sich an ihren aktuellen Erfahrungen. Deshalb gestalten die Tageseinrichtungen ihren pädagogischen Auftrag im Spektrum von gegenwärtigen kindlichen Bedürfnissen und zukunftsorientierten Kompetenzen. Die qualitative Betreuung nach den Grundsätzen der AWO im Kinderhort sichern fachlich kompetente und engagierte Mitarbeiter\*innen. Sie bieten verlässliche Betreuung mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Der Markt Altdorf hat die Arbeiterwohlfahrt mit der Betriebsträgerschaft betraut. Wir gehen mit dieser Aufgabe sehr verantwortungsvoll um. Der Schülerhort Sonnenschein nimmt aktiv am gemeindlichen und gesellschaftlichen Leben teil. Im Markt Altdorf verstehen wir uns als ein Ort des Zusammenlebens und Zusammenwirkens von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, Kindern und Familien.

Ihre AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH

# „Kinder sind unsere Zukunft“

-

## Grundwerte unseres Handelns



## 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtungen

### 1.1. Informationen zu Träger

Liebe Eltern, liebe Leser\*innen,

wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unseren Betreuungseinrichtungen haben. Wir möchten Ihnen Informationen zu unserem Träger geben.

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein mitgliedergestützter Wohlfahrtsverband. Sie setzt sich für eine soziale gerechte Gesellschaft ein. Seit der Gründung des Verbandes im Jahre 1919 stützen die Grundprinzipien der AWO auf Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Die AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH ist eine Tochter des AWO Kreisverbandes Landshut und wurde 2017 gegründet.

Für die Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen bedeutet es, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu initiieren, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können. Für die Kindertageseinrichtungen besteht die Verpflichtung, die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die Eltern als Bildungspartner\*innen ernst zu nehmen und zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei der Betreuungsangeboten zu berücksichtigen. Unser Angebot in den Kindertageseinrichtungen soll überzeugen, die Qualität muss erlebbar sein.

Unter unserer Trägerschaft liegen folgende Kindertageseinrichtungen:

- Stadt Landshut
  - ✓ AWO Kita Isarkiesel
  - ✓ AWO Kindergarten Mosaik
  - ✓ AWO Kinderhaus Meilenstein
  
- Markt Altdorf
  - ✓ AWO Hort Sonnenschein
  - ✓ AWO Kinderkrippe Schatzkiste
  - ✓ AWO Kinderhaus Kunterbunt
  
- Markt Geisenhausen
  - ✓ AWO Hort Geisenhausen
  - ✓ AWO Kindergarten an der Vils
  - ✓ AWO Kinderkrippe an der Vils
  
- Stadt Vilsbiburg
  - ✓ AWO Kinderkrippe St. Marien

## 1.2. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung – Kinderschutz

Die rechtlichen Grundlagen bilden:

- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- die Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AV-BayKiBiG)
- die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)
- Trägervorgaben, z. B. Regelungen zum Datenschutz
- der Allgemeine Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)
- die Kindertagesstättenordnung
- das Infektionsschutzgesetz (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten

Rechtliche Grundlagen für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen werden durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und deren Ausführungsverordnung verbindlich geregelt: Dazu heißt es in §1 Abs. 1 SGB VIII: „Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“.

Zudem hat der Gesetzgeber sich verpflichtet, „positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu schaffen“ (vgl. § 1 SGB VIII Abs. 3 Nr. 4). Dazu gehört die Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder ab einem Jahr und die Überprüfung der Betreuungsvoraussetzungen, geregelt durch die §§ 22 und 45 SGB VIII. Zum Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen handelt das gesamte pädagogische Personal nach der aktuellen Fassung des Schutzauftrages gemäß §§ 8a und 72a Abs.2,4 SGB VIII, sowie dem Kinderschutzkonzept der jeweiligen Kindertageseinrichtung.

Weitere verbindliche Vorgaben werden geregelt durch

- das Infektionsschutzgesetz (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten
- den Hygieneplan in seiner aktuell gültigen Fassung
- die UN-Kinderrechtskonvention
- Trägervorgaben z.B. zum Datenschutz und Kinderschutz
- den Allgemeinen Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)

Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Es ist unseren Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe vom Gesetzgeber die Aufgabe gestellt, die uns anvertrauten Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch Missbrauch der elterlichen Rechte oder durch eine Vernachlässigung Schaden erleiden (§1 Abs. 3 Nr. SGB VIII). Der Gesetzgeber spricht von einer Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII, wenn das geistige,

körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Das Personal trägt dabei die Verantwortung, dass alle gewichtigen Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls bekannt sind, und stellt eine regelmäßige Bearbeitung der Themen sicher. Gewichtige Anhaltspunkte können beispielsweise körperlich oder psychische Gewalt sein, fehlende emotionale Zuwendung, Vernachlässigung oder Missbrauch. Falls gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls beobachtet werden, werden diese dokumentiert, der Leitung gemeldet und in Form einer kollegialen Beratung besprochen. Der Austausch mit dem Träger, der Fachbereichsleitung findet durch die Einrichtungsleitung statt. Anschließend soll eine Einschätzung des Gefahrenrisikos, unter Hinzuziehung der insoweit erfahrenen Fachkraft im Träger, vorgenommen werden. Die Eltern werden, soweit das Kind dadurch nicht gefährdet wird, in die Gespräche miteinbezogen und auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen hingewiesen. Wenn diese Hilfen bzw. die Bemühungen keine Wirkung zeigen und oder akute Gefahr besteht, ist die Einrichtung in Absprache mit dem Träger zur sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet. Außerdem werden die Mitarbeiter\*innen zum Thema Schutzauftrag regelmäßig geschult und es findet ein kontinuierlicher Austausch in Teamsitzungen statt. Ein Trägerschutzkonzept, sowie ein hausinternes Schutzkonzept, ist allen Mitarbeiter\*innen bekannt. Bei Bedarf bzw. falls Fragen auftauchen, tauschen wir uns regelmäßig mit der für uns zuständigen insoweit erfahrenen Fachkraft aus. Ziel ist es, überlegt, strukturiert und professionell zu handeln und den Kindern und Eltern geeignete Hilfen anzubieten.

### 1.3. Unsere curricularen Orientierungsrahmen

Durch das 2005 in Kraft getretene Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) wurden für Kindertagesstätten gesetzliche Richtlinien geschaffen um den Auftrag Bildung, Erziehung und Betreuung qualitativ hochwertig und einheitlich in den frühpädagogischen Bildungseinrichtungen umzusetzen. In der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG sind verbindlich festgelegte Bildungs- und Erziehungsziele aufgeführt, die in der täglichen Arbeit mit den Kindern realisiert werden sollen. Weiterhin stellt der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan eine wichtige Grundlage für unsere Kindertageseinrichtungen dar. Dieser dient als praktischer Orientierungsrahmen für die Umsetzung der gesetzlich festgelegten Ziele und Implementierung gewisser Bildungs- und Erziehungsbereiche. Des Weiteren sind die bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung ein gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für die Kindertageseinrichtungen.



## II Bereich: Einrichtungsebene

### AWO Hort Sonnenschein



## 1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

### 1.1 Informationen zur Einrichtung

Der Schülerhort Sonnenschein ist eine familienergänzende Einrichtung der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern von der Einschulung bis zum Alter von 14 Jahren. Im Schülerhort stehen 118 Betreuungsplätze für Kinder von der 1. bis zur 5. Jahrgangsstufe in 4 Gruppen zur Verfügung. Der Hort befindet sich im Gebäude der Grundschule Altdorf und ist über den Pausenhof der Grund- und Mitteschule, sowie bei vereinbartem Termin über den Eingang Bücherei/Bürgersaal erreichbar.

- **Öffnungszeiten**

Der Kinderhort Sonnenschein ist von Montag bis Donnerstag von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. 3 Gruppen schließen um 16:30 Uhr, ab hier werden die Gruppen in der Schlaufuchsgruppe zusammengelegt, freitags schließen alle Gruppen um 16:30 Uhr.

In den Ferien hat der Hort von 7.30 bis 16.00 Uhr geöffnet. Am Buß- und Betttag findet der Betrieb zur selben Zeit statt.

- Kernzeiten

Die Mindestbuchungszeit beträgt 20 Stunden auf 5 Tagen die Woche. Die Abholzeit beginnt ab 16.00 Uhr. Zuvor ist eine Abholung aus triftigen Gründen und nach Absprache möglich. In den Ferien beginnt die Abholzeit bereits um 14.00 Uhr.

- Schließzeiten

Wir wollen die Schließtage unserer Einrichtung so gering und arbeitnehmerfreundlich wie möglich gestalten. Sie können jedoch von einem Schuljahr zum anderen geringfügig abweichen. Prinzipiell beträgt die Anzahl 25 Schließtage pro Kalenderjahr.

- Betreuungszeiten

Für Sie liebe Eltern, besteht die Möglichkeit, Betreuungszeiten zu Beginn des Betreuungsjahres verbindlich zu buchen. Die tägliche Brotzeit sowie das tägliche gemeinsame Mittagessen sind Kernbestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

## 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Im Schülerhort Sonnenschein werden Kinder aus Altdorfer Familien betreut, ebenso gehören Euginbach und Pfettrach zum Einzugsgebiet. Die meisten Kinder besuchen die Grundschule in Altdorf, in Einzelfällen auch andere Schulen, z.B. die Mittelschule Altdorf oder das Sonderpädagogische Förderzentrum der Stadt oder des Landkreises Landshut.

## 2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie, Wohl des Kindes

*„Erziehung streut keinen Samen in die Kinder hinein, sondern lässt den Samen aufgehen, der in ihnen liegt“ (Khalil Gibran)*

Kinder sind von Natur aus Akteure ihrer eigenen Entwicklung und gestalten sie von Geburt an mit. Wir schätzen ihre Selbstständigkeit, ihre Individualität und ihre Eigenständigkeit. Jedes Kind hat seine eigene individuelle Persönlichkeit mit seinem eigenen Temperament, seinen Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens und sein individuelles Entwicklungstempo. Dies alles gilt es für uns, als Wegbegleiter der Kinder, zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern. Dabei ist es uns sehr wichtig, die Kinder in allen Bereichen so gut es geht zu beteiligen, damit sie sich als aktive und kompetente Persönlichkeiten erfahren. Wir orientieren uns dabei am BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan), dies bedeutet:

- Jedes Kind ist ein eigenständiges Individuum, welches sich hinsichtlich seiner Persönlichkeit, seines Lerntempos, seines Temperaments, seiner Anlagen und seiner Familienstrukturen auszeichnet.

- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind. Wir wollen Hortkindern Sicherheit durch feste strukturierte Rahmenbedingungen geben, die die unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigen, sowie persönliche Kompetenzen fördern.
- Der Hort versteht sich als ein Ort des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung. In einem geschützten Rahmen erwerben die Kinder soziale Kompetenzen, mit deren Hilfe Konflikte konstruktiv gelöst werden können und in dem sie lernen, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Die Partizipation der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.
- Vielseitigkeit, Begabungen und unterschiedliche Eigenschaften sehen wir als Bereicherung für den Hort und für ein soziales Lernen.
- Wir legen großen Wert auf transparentes Arbeiten. Die Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern, Jugendämtern oder anderen Institutionen ist ein maßgeblicher Teil unserer Arbeit.
- Ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander schafft ein Klima des Vertrauens und ist Basis unserer Arbeit.

## 2.2 Unser Verständnis von Bildung

### 2.2.1 Bildung als sozialer Prozess: Ko- Konstruktion und Partizipation

Die Partizipation der Kinder spielt im Hort eine große Rolle. Die Kinder werden sooft es möglich ist, miteingebunden. Sei es im Alltag, bei Entscheidungsprozessen, Projekten, Anschaffungen oder Aktionen. Durch ko- konstruktives Arbeiten verstehen sich die Pädagog\*innen als Partner\*innen der Kinder, welche gemeinsam Lösungsansätze entwickeln und voneinander lernen können.

### 2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen

Kinder agieren als Hauptakteure im Bildungsprozess. Oberstes Ziel ihrer Bildung ist es, ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperliche Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen. Darauf hat jedes einzelne Kind ein Recht wie es auch universell in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist. Kinder haben danach insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an.

Uns ist wichtig, das Kind mit seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten wahrzunehmen und es dabei zu unterstützen sich selbstständig, aktiv als Forscher und Entdecker, seine Welt selbst zu gestalten. Sowohl viele unterschiedliche Blickwinkel als auch strukturierte Tagesabläufe und Wahlmöglichkeiten helfen ihm dabei seinen Tag zu gestalten.

- ❖ Jedes Kind darf erfahren, dass ihm Freiräume gewährt werden für sein Erleben, selbstständiges Forschen, Spielen und Träumen. Es erlebt, dass seiner Entwicklung und seinen Fähigkeiten Beachtung geschenkt wird. Es spürt, dass es seine Gefühle leben darf und diese ernst genommen werden. Es lernt, Konflikte konstruktiv auszutragen und entwickelt Mut zu sozialen Kontakten. Somit kann das Kind ein stabiles Selbstvertrauen entwickeln und erlebt sich sowohl als eigene Persönlichkeit als auch als Teil einer Gemeinschaft.

- ❖ Wir nehmen jedes Kind in seiner Entwicklung und seiner Persönlichkeit ernst und holen es an seinem individuellen Entwicklungsstand ab. Somit erleben sich die Kinder selbst als wertvoll und einzigartig. Die Individualität der Kinder wird berücksichtigt und gefördert.
- ❖ Wir leben den Kindern eine positive Lebenseinstellung vor. Von dieser Atmosphäre getragen, entwickeln sie eine positive Lebenseinstellung zu sich und zu anderen. Ihr Selbstvertrauen wird gestärkt und sie erleben: es ist schön auf der Welt zu sein.
- ❖ Durch unsere Aktionen können die Kinder ihren Entdeckerdrang und Forschergeist befriedigen. Die ganzheitliche Aufbereitung und Auseinandersetzung mit bestimmten Themen befähigt sie zu einer umfassenderen Sicht der Dinge und erschließt ihnen Hintergründe. (z.B. Gesundheitsförderung, Ernährung und Bewegung, Umweltschutz)
- ❖ Durch Gruppenaktivitäten wie gemeinsame Brotzeit, gemeinsame Ausflüge und Besuche in anderen Institutionen, erleben die Kinder in der Gemeinschaft Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und soziales Miteinander. Das Zuhören im gemeinschaftlichen Kreis bildet die Grundlage für den gegenseitigen Austausch von Gedanken und Informationen und fördert so auch die Kommunikationsfähigkeit.
- ❖ Es besteht eine starke Wechselwirkung zu anderen Bildungsbereichen, durch welche Sprache vermittelt werden kann, wie z.B. Musik, Bewegung, emotionaler/ sozialer Bereich.
- ❖ Durch das tägliche Bewegen im Freien lernen die Kinder die Umwelt zu schätzen und zu schützen. Sie machen Naturerfahrungen bei Exkursionen in den in den nachgelegenen Wald, die Flutmulde oder auch die Isarauen.
- ❖ Die Vielzahl an Medien bedingt eine bewusste Auseinandersetzung mit diesen. Die Kinder lernen den sinnvollen Umgang im Hort durch eine Vielzahl an Möglichkeiten, zum Beispiel durch Tablet- Nutzung, falls es für die Hausaufgabe erforderlich ist, gemeinsamen Filmnachmittagen und bei besonderen Anlässen Playstation oder Wii- Aktionen, bei denen die Kinder zusammenspielen und ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten erproben können. Innerhalb einzelner Gruppen finden auch Stop- Motion Projekte zur Erstellung kleiner Filme statt.
- ❖ „Zur Ruhe kommen“ ist in unserer heutigen Zeit für die Kinder besonders wichtig. Das Sensibilisieren für ihren Körper, ihren Geist und ihre Seele durch Entspannungstechniken oder Phantasiereisen als Ausgleich zur Hektik des Alltags bedeutet für uns eine wichtige Voraussetzung.
- ❖ Der Bewegungsdrang jedes Kindes ist sehr groß. Die tägliche Bewegung an der frischen Luft stärkt das Immunsystem der Kinder und bietet so die Basis zu einer guten gesunden Konstitution.
- ❖ Neben der Bewegungserziehung stellt die Förderung einer gesunden Ernährungsweise einen wichtigen Bestandteil der Gesundheitserziehung dar.

### Stärkung der Basiskompetenzen



Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika, die ein Kind entwickelt und die es dazu befähigt, mit anderen Menschen zu interagieren und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Im Nachfolgenden möchten wir anhand von Beispielen einen Einblick geben, wie wir die Kinder bei der Entwicklung von Basiskompetenzen im Alltag mit den Kindern begleiten:

#### ❖ Personale Kompetenzen

Zu den Personalen Kompetenzen gehört die Selbstwahrnehmung, die motivationalen, kognitiven und physischen Kompetenzen. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung in ihrem Wesen angenommen und wertgeschätzt fühlen. Deshalb achten wir auf einen respektvollen Umgang miteinander, leben diesen im Team vor, verbalisieren Gefühle, die wir beim Anderen wahrnehmen und achten darauf, dass das Kind sich selbst wohl fühlt. Darüber hinaus erfahren die Kinder Kompetenzerleben, indem wir ihnen entsprechend ihrem Leistungsniveau und ihren Fähigkeiten Aufgaben übertragen und ihnen zutrauen, diese zu bewältigen. Die Kinder entwickeln dadurch ein positives Selbstwertgefühl und positives Selbstkonzept.

#### ❖ Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Um den Kindern Handlungskompetenzen im sozialen Kontext zu vermitteln, achten wir in unserem Hort darauf, dass die Kinder gute Beziehungen zu den Erwachsenen entwickeln, z.B. durch eine behutsame Eingewöhnung und verlässliche Bezugspersonen. Eine gute Möglichkeit dazu bietet das Freispiel, das wir den Kindern täglich anbieten. Hier haben sie die Möglichkeit sich gruppenübergreifend Spielort, Spielpartner und Spielmaterial selbst auszuwählen, mit anderen darüber zu kommunizieren, ihr Spiel zu planen und bei Uneinigkeit oder Konflikten Lösungen zu entwickeln. Kompetenzen wie die Kooperationsfähigkeit, Empathie Fähigkeit und Konfliktmanagement werden hier besonders gefördert. Zugleich entwickeln die Kinder eine Werte- und Orientierungskompetenz, da sie sich zu einer Gruppe zugehörig fühlen, in der bestimmte Regeln herrschen. Die Kinder in unserem Hort haben schon früh die Möglichkeit

unvoreingenommen gegenüber Bräuchen und Einstellungen anderer zu sein und eine Sensibilität für Achtung und Andersartigkeit zu entwickeln.

#### ❖ **Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt**

„Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges Lernen. Gepaart mit Vorwissen ermöglicht es, Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern und zu aktualisieren, sowie Überflüssiges und Unwichtiges auszusortieren. Lernmethodische Kompetenz baut auf vielen der anderen Basiskompetenzen (z.B. Denkfähigkeit, Gedächtnis, Sprache, Kreativität etc.) auf und bündelt und verknüpft sie zu Kompetenzbereichen. Die lernmethodischen Kompetenzen der Kinder werden v.a. durch das Freispiel und Projekte gestärkt. Wir gestalten hierzu eine anregende Lernumgebung, die den Kindern die Möglichkeit gibt, etwas strukturiert zu erforschen. Dabei spielen das Nachahmen von alltäglichen Handlungsfeldern und Situationen eine zentrale Rolle. Im Kaufladen oder in der Verkleidungsecke finden die Kinder z.B. Alltagsgegenstände, die sie selbst ausprobieren können, deren Funktion sie selbst testen und hinterfragen können. Als Pädagog\*innen haben wir die Aufgabe, den Kindern diese Lernprozesse bewusst zu machen, also mit ihnen gemeinsam zu reflektieren, dass sie erkennen, was sie lernen und wodurch (meta-kognitive Kompetenzen).

#### ❖ **Resilienz**

Resilient zu sein bedeutet, widerstandsfähig werden, um mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen umzugehen und Probleme lösen zu können. Im Rahmen der Hortarbeit können wir dies u. a. durch

- das Wahrnehmen von Bedingungen und Situationen, die belastend sind oder überfordern,
- das Erkennen von Gefühlen (die eigenen und die der anderen Kinder) und darauffolgende Reaktionen
- das Einschätzen der aktuellen Belastungssituation einzelner Kinder und
- das Einstehen für die Interessen, Gefühle und Bedürfnisse der Kinder, die wir ihnen rückmelden und reflektieren. Das Entwickeln von Resilienz findet sich in fast allen Bildungsbereichen wieder – gesundes Selbstwertgefühl, Achtung, ausreichendes Wissen über sich selbst, seinen Körper und seine Fähigkeiten

### **2.2.3 Inklusion: Pädagogik der Vielfalt**

#### **Inklusion: Vielfalt als Chance**

Seit März 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland ratifiziert und somit geltendes Recht. Diese besagt, dass die Gesellschaft sich und ihre Strukturen an die Anforderungen aller Menschen anpassen muss. Somit ist es unser Ziel, Menschen mit individuellen Unterschieden von Anfang an als Bereicherung zu sehen und in den Bildungsprozess einzubeziehen. Das Verständnis

von Inklusion reicht über die Integration von Menschen mit und ohne Behinderung hinaus und umfasst alle Dimensionen von Heterogenität.

Inklusion bedeutet für uns die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder im Hortalltag und dabei jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen und seine individuelle Lerngeschwindigkeit zu respektieren.

Durch die Vielfalt von Familien in unserem Kinderhort, die durch die verschiedensten Kulturen, Werte, Herkunft und Religionen geprägt sind, stellt das Thema Inklusion auch im interkulturellen Kontext eine besonders wichtige Aufgabe für unsere Einrichtung dar. So sehen wir die Inklusion von Familien verschiedener Nationen als Bereicherung und als Chance, den Kindern die Einheit unserer Welt zu vermitteln. Unser Ziel ist es auch in diesem Bereich die natürliche Neugierde und Entdeckungsfreude mit unterschiedlichen Angeboten altersgerecht bestmöglich zu fördern. Das geschieht z.B. durch das Thematisieren von Festen und Bräuchen verschiedener Kulturen, das Mitbringen unterschiedlicher landesspezifischer Speisen z.B. bei Festen oder zu Geburtstagen oder gezielten interkulturellen Angeboten. Das lässt jedes Kind spüren, dass es wichtig ist, egal woher es kommt, und ermöglicht es ihm sich später selbst ein Bild von seiner Welt zu schaffen und zu erleben, dass die Vielfalt der Kulturen eine Bereicherung für unser Zusammenleben ist.

Wir heißen also jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Stärken, egal woher es kommt, willkommen und betrachten das gemeinsame Zusammenleben und Spielen im Hortalltag und das daraus resultierende selbstverständliche voneinander Lernen als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

### **2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung**

Grundbedürfnisse von Kindern sind

- das Erfahren von Angenommen sein
- Zuneigung durch andere Menschen
- die Achtung als Person, der Schutz vor Gefahren
- gesunde Ernährung
- das Gefühl von Geborgenheit.

Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserem Hort ist nur dann möglich, wenn diese elementaren Grundbedürfnisse berücksichtigt werden und wenn die Kinder das Gefühl haben, im Hort an- und ernstgenommen zu werden und sich zugehörig fühlen.

Dazu gehört, dass die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand an Planung und Gestaltung des Hortalltags beteiligt werden (Partizipation). Als Hortfachkräfte beachten wir dabei die sozialen und kulturellen Bedürfnisse, fördern die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten und unterstützen sie in ihrer Kritik- und Entscheidungsfähigkeit, sowie Konfliktfähigkeit.

Dabei ist uns wichtig, die Kinder in das Geschehen und in Entscheidungen mit einzubeziehen. Wir wollen die Kinder dazu anregen, für sich selbst zu denken und einzustehen und ihnen Möglichkeiten zur Partizipation geben.

Deshalb besteht unsere Arbeit im Hort nicht aus der klassischen Form von Vorgeben und Nachmachen oder der Aufrechterhaltung eines typischen Lehr- und Lerngefälles. Kinder im Grundschulalter werden zunehmend kritischer und auch selbstkritischer. Sie wollen sich mit allem und jedem auseinandersetzen, was in ihren Alltag hineinspielt. Sie wollen sich erproben und dabei die Autorität und soziale Normen Erwachsener erforschen und durchschauen. Schulkinder wollen Grenzen erkennen und daran Halt finden.

Wir begleiten die Kinder bei der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themenbereichen, wie

- Schulische Leistungsanforderungen  
(Hausaufgaben, Noten, Schulaufgaben)
- Konflikten mit Eltern, schwierigen Familienverhältnissen
- Freundschaft und Pubertät
- Umgang mit Gewalt und Krisensituationen und Ängste
- Medienkonsum
- Umgang mit anderen Kulturen
- Sinnvolle Freizeitgestaltung
- Erleben von Partizipation

Zur Umsetzung unserer pädagogischen Erziehungsziele orientieren wir uns an den Prinzipien des situationsorientierten Ansatzes.

Die Fähigkeit, Situationen im Hier und Jetzt zu bewältigen, bildet die Grundlage für ein stabiles Selbstbild der Kinder. Sie lernen, ihre Erfahrung zu übertragen und selbstbewusst mit anderen Situationen umzugehen, in denen sich für die Kinder zunächst keine bekannte Lösung abzeichnet.

Die Themeninhalte, die wir mit den Kindern bearbeiten, leiten wir aus einer regelmäßigen Analyse der jeweiligen Situation in der Kindergruppe und des jeweiligen Kindes ab. Die Dinge, die die Kinder bewegen und an denen sie sich ausprobieren wollen werden schwerpunktmäßig mit den Kindern thematisiert. Im Blickpunkt des situationsbezogenen Ansatzes steht nicht nur der Alltag im Hort, sondern der gesamte Lebenshintergrund der Kinder.

Im Blickfeld unserer Arbeit sehen wir das Kind mit all seinen Fähigkeiten und Stärken (=Ressourcen), die es mitbringt. Unseren Fokus richten wir dabei nicht auf Defizite und Schwächen, die das Kind zeigt. Wir orientieren uns an all den Fähigkeiten, die das Kind bereits hat und stärken es damit u.a. in seinem Selbstbewusstsein. Unterschiedliche Persönlichkeiten, Charaktere und Temperamente machen unseren Hort lebendig. Es ist uns wichtig, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anzunehmen.

### **3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**

#### **3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau**

Bei Interesse an einer Hortbetreuung ist der erste Schritt die Kontaktaufnahme zur Hortleitung. Die Plätze für das darauffolgende Schuljahr werden Anfang Juni vergeben. Es empfiehlt sich bereits anzufragen, sobald der Bedarf sichtbar wird. Das Anfrageformular kann auch über die Homepage der AWO Landshut heruntergeladen oder direkt im Hort abgeholt werden.

Die neu angemeldeten Kinder können sich (bei Ferienbuchung) ein bis zwei Wochen im September vor Schulbeginn bereits im Hort eingewöhnen.

Unsere Empfehlung ist es, die Kinder hier bereits zum „Schnuppern“ in den Hort zu bringen, da so die anderen Kinder, die Pädagog\*innen und die Räumlichkeiten vorab vom Schulalltag kennengelernt werden können.

An den ersten Schultagen werden die Kinder von den Pädagog\*innen vor dem Klassenzimmer bzw. in der Aula abgeholt und in den Hort gebracht.

In der Regel kommen die Kinder anschließend nach Unterrichtsschluss selbstständig durch das Schulgebäude zu uns in den Hort.

#### **3.2 Der Übergang in die weiterführende Schule – Vorbereitung und Abschied**

Die Kinder, die nach der 4. Klasse eine weiterführende Schule besuchen, werden durch das Hortpersonal auf den Übergang vorbereitet.

Es findet eine Abschiedsfeier statt, welche zusammen mit den Kindern geplant wird. Jedes Kind erhält ein Abschiedsgeschenk und einen persönlichen Brief, sowie ausreichend Zeit, sich am Tag der Abschiedsfeier von der Gruppe zu verabschieden.

### **4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

#### **4.1 Differenzierte Lernumgebung**

Besonders entscheidend ist die emotionale Atmosphäre, in der Kinder lernen und wie sie sich innerhalb der Gruppe an- und ernstgenommen fühlen. Auch wie Kinder Räume wahrnehmen und welche Anregungen wir ihnen bieten, hat maßgeblichen Einfluss auf ihre Entwicklung. Die Gestaltung ist daher liebevoll, kindgerecht und soll zum aktiven Spielen anregen.

##### **4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation**

In unserer Einrichtung arbeiten wir die meiste Zeit nach dem geschlossenen Prinzip, um den Kindern mehr Struktur und Sicherheit zu geben und altersspezifischer arbeiten zu können. Es gibt für jedes Kind und alle Eltern feste Ansprechpartner\*innen in den Gruppen, was den Sicherheits- und Vertrauensaufbau untereinander fördert.

Seit September 2025 sind wir einen Schritt in die Teilöffnung gegangen und öffnen die Gruppen zu bestimmten Zeiten. Der Hort verfügt aktuell über zwei zusätzliche Räume, den Mehrzweckraum, welcher von den Kindern zumeist als Zeltecke genutzt wird und den Kickerkastenraum. Hier vermischen sich immer eine bestimmte Anzahl von Kindern aus allen Gruppen und können gemeinsam spielen. Außerdem dürfen sich die Kinder innerhalb der Gruppen im Freispiel besuchen. Auch draußen haben die Kinder die Möglichkeit, gemeinsam zu spielen.

Um 16:30 Uhr erfolgt zudem eine Zusammenlegung aller Gruppen in der Schlaufuchsgruppe. Hier ist es sehr wichtig, liebe Eltern,, dass sie ab 16:30 Uhr in dieser Gruppe anrufen, da die anderen Gruppen nicht mehr besetzt sind.

Die Gruppen sind nach Alter der Kinder eingeteilt. In der Schlaufuchs- und Marienkäfergruppe werden überwiegend Kinder der 1. und 2. Klasse, in der Grashüpfergruppe Kinder der 2., 3. und 4. Klasse und in der Meilensteingruppe die großen Kinder der 3. und 4. Klasse betreut. Innerhalb der Hausaufgabenzeit kann so eine altersgerechte Förderung in Kleingruppen erfolgen, außerdem können Angebote und Aktionen an die jeweilige Zielgruppe angepasst werden.

Die vier Gruppenleitungen (Sozialpädagog\*innen/Erzieher\*innen) kümmern sich zusammen mit 1-2 Kinderpfleger\*innen pro Gruppe um alle Belange der Kinder, führen Eltern- und Lehrergespräche, sowie eine vollständige Dokumentation (Anwesenheitsliste, Beobachtungsbögen, Fallberichte etc.). Unsere Praktikant\*innen und Ehrenamtliche sind wertvolle zusätzliche Unterstützungskräfte, sei es bei den Hausaufgaben, bei Aktionen oder beim Freispiel mit den Kindern.

#### **4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt**

Der Hort befindet sich seit April 2024 nun wieder an seinem alten Platz in neu sanierten und erweiterten Räumlichkeiten.

Betritt man den Hort über den Eingang Bücherei/Bürgersaal kommt man zunächst an den Toiletten und dem Leitungsbüro vorbei. Weiter den Gang entlang befindet sich ein Personalraum, sowie jeweils der Haupt- und Nebenraum der Meilenstein- und der Schlaufuchsgruppe.



**Gruppenhauptsraum der Schlaufuchsgruppe**



**Gruppenhauptsraum der Marienkäfergruppe**

Eine Türe nach rechts führt zu einem Gruppennebenraum, welcher von allen Kindern als Kickerkasten- Raum genutzt werden kann. Hier können die Kinder auch auf der Couch entspannen oder lesen. Im großen Gang befinden sich die Schultaschenfächer für alle Kinder.



### Kickerkastenraum mit Couch- und Lesecke

Weiter den Gang entlang kommen die Gruppenräume der Grashüpfer- und Marienkäfergruppe, die ebenfalls aus einem Haupt- und Nebenraum bestehen.



### Gruppenhauptraum der Grashüpfergruppe

Die Gruppenhaupt- und Nebenräume sind in jeder Gruppe ähnlich aufgeteilt. Im Hauptraum erfolgen die Brotzeit, die Kinderkonferenzen und die Erledigung der Hausaufgaben. Außerdem finden sich verschiedene Spielecken, wie z.B. eine Playmobilecke, eine Bauecke, eine Spielecke mit einem Kaufladen oder eine Kreativ-, bzw. Puppenecke. Des Weiteren ist hier der Arbeitsplatz der Pädagog\*innen mit Schreibtisch.

Im Gruppennebenraum wird ebenfalls die Hausaufgabe erledigt und auch hier sind diverse Spiel-ecken untergebracht, wie z.B. eine Lesecke, eine Konstruktionsecke, eine Verkleidungsecke und Regale mit Spielen und Bastel-, sowie Kreativmaterial. In den Räumen hängen große Whiteboards für Gruppenfotos, Bilder der Kinder, Speise- und Brotzeitplan sowie Ankündigungen.



### Gruppennebenräume der Schlaufuchs- und Meilensteingruppe

Gegenüber der Küche befindet sich der Mehrzweckraum. Hier finden medienpädagogische Angebote statt, es gibt einen Fernseher mit Playstation und Wii, eine Zeltecke, eine Mal- und Basteltisch, sowie eine Couchecke. Des Weiteren finden hier gruppenpädagogische und musische Angebote oder Projekte statt. Außerdem können die Kinder mit großen Softbauelementen tolle Dinge bauen.



Mehrzweckraum

Zwischen den beiden Gruppen befindet sich die Kinderküche, welche zum Frühstück oder für Koch- und Backaktionen genutzt werden kann. Hier wird auch die Brotzeit und in den Ferien das Frühstück vorbereitet

Unterhalb der Gruppenräume sind der Therapieraum des Hortes, welcher ebenso als Kreativraum genutzt wird. Hier befindet sich eine große Malwand, ein großer runder Tisch für Bastelaktionen, sowie ein Sofa und Platz für Therapieangebote, beispielsweise eines Fachdienstes. Aktuell findet hier die differenzierte Hausaufgabenbetreuung in einer Kleingruppe durch eine erfahrene Kollegin statt. Hier können Kinder mit mehr Förderbedarf intensiver bei der Hausaufgabe unterstützt werden.



**Therapie- und Kreativraum**

Daneben ist der Sport- und Turnraum des Hortes. Hier findet sich ein Trapez mit austauschbaren Schaukelementen, mehrere große Kletter- und Sprossenwände, Kletterseile, Kletterleitern, sowie große Schaumstoffelemente zum Bauen und Spielen. Eine große Spieltonne, ausgestattet mit Bällen jeder Art, Ringen, Hütchen, Würfeln und Federball, Bocca, Frisbee, Springseilen etc. lädt zum Drinnen und Draußen spielen ein.



**Turnraum des Hortes**

Gegessen wird in der Mensa der Schule, welche sich im Schulgebäude befindet. Die Kinder gehen zusammen mit mindestens einem/er Betreuer\*in nach unten, entweder durch das Schulhaus oder über den Pausenhof. Die Mensa ist mit einer neuen Industrieküche, sowie Platz für 80 Personen ausgestattet.



**Speisesaal**

Der Außenbereich des Hortes ist der Pausenhof der Grundschule Altdorf, welcher im Zuge der Schulsanierung ebenfalls neu angelegt wurde. Hier befinden sich viele Spielgeräte und die Kinder haben die Möglichkeit zum Toben, Fangen, Federball-, Basketball oder Tischtennispielen. Auf dem Pausenhof gibt es eine Kletterburg, eine Liegeschaukel, Kletterstangen, Trampoline, Springinseln und vieles mehr.



**Pausenhof**

#### 4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Der Tagesablauf ist von Montag bis Donnerstag klar strukturiert und hat den Fokus auf dem gemeinsamen Mittagessen, der Freispielzeit und dem Erledigen der Hausaufgaben am Nachmittag.. Am Freitag ist die Gestaltung deutlich flexibler, da an diesem Tag keine Hausaufgaben gemacht werden. An diesem Tag ist unser „Aktionstag“, an welchem verschiedene Projekte mit den Kindern gestaltet werden und man zudem die Möglichkeit hat, individueller auf die Wünsche und Anregungen der Kinder einzugehen. Ebenso verhält sich dies in den Ferien: Auch hier ist der Tagesablauf für die Kinder deutlich entspannter und flexibler, es ergibt sich die Möglichkeit für spontane Aktionen nach den Wünschen der Kinder.

In der Tabelle ist eine Übersicht über unseren Tagesablauf dargestellt, welcher im Folgenden noch ausführlicher beschrieben wird.

|  |
|--|
| 11.15 Uhr bis 12.00/12:45 Uhr: Freispielzeit   |
| 12:00 und 12:45 Uhr: Mittagessen               |
| 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr: Freispielzeit         |
| 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr: Hausaufgabenzeit      |
| 15:00 – 15:30 Uhr freiwillige Hausaufgabenzeit |
| 15.30 Uhr bis 16.00 Uhr: gemeinsame Brotzeit   |
| Ab 16.00 Uhr: Freispiel- und Abholzeit         |

Der Tagesablauf im Kinderhort gestaltet sich in allen vier Gruppen ähnlich.

Nach Unterrichtsschluss zwischen 11.15 Uhr und 12.45 Uhr kommen die Kinder über das Schulgebäude zu uns in den Hort.

Die Kinder, die bereits um 11.15 Uhr Schulschluss haben, können die Zeit bis zum Mittagessen noch für das Freispiel nutzen und in den Gruppen- oder den Gemeinschaftsräumen spielen.

Die Kinder, für die der Unterricht um 12:00 Uhr endet kommen zuerst in ihrer Gruppe an, um dort gemeinsam mit den Kindern, die schon da sind, in die Mensa zu gehen. Hier gibt es um ca. 12:10 Uhr das Mittagessen für die 1. Gruppe. Die Kinder, welche um 12:45 Uhr Schulschluss haben, essen dann im Anschluss, wenn sich die 1. Gruppe bereits auf dem Pausenhof beim Freispiel befindet.

Unser Caterer „Kindercatering Dietler“ achtet darauf, dass für jeden Geschmack etwas Leckerer dabei ist und sich der wöchentliche Speiseplan stets abwechslungsreich gestaltet. Zweimal pro Woche gibt es zudem Rohkost und Obst vom Caterer gestellt, was für die Kinder aufgeschnitten zum Mittagessen angeboten wird. Zudem wird auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder eingegangen. Es gibt fleischlose und schweinefleischlose Alternativen. Auch Kinder mit Lebensmittelunverträglichkeiten (Laktose /Milcheiweiß/Fructose//Gluten/Nüsse etc.) können bei uns vom Kindercatering Dietler mit eigens gekochten Mahlzeiten versorgt werden.

Uns ist ein gemeinsames Zusammensein bei den Mahlzeiten sehr wichtig. Das Hortpersonal achtet auf Rituale, Tischkultur, Essensregeln und gemütliche Atmosphäre.

Bevor die Hausaufgabenzeit beginnt, werden die Kinder nochmals zur Bewegung an der frischen Luft im Pausenhof angeregt, damit ihnen das lange Sitzen während den Hausaufgaben leichter fällt. Von 14.00 bis 15.00 Uhr findet in den Räumen die betreute Hausaufgabenzeit statt, von 15:00 bis 15:30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit freiwillig ihre Hausaufgabe zu Ende zu bringen.

Um 15.30 Uhr gibt es eine kleine Brotzeit, die vom Hort gestellt wird. Diese wird in jeder Gruppe im Gruppenhauptaum zu sich genommen. Als Nachmittagsbrotzeit gibt es z.B. Gemüsestreifen, Joghurt, Knäckebröte mit Aufstrich, Früchte, Müsli o.ä. Hier wird stets darauf geachtet, dass es für die Kinder mindestens einmal am Tag etwas Gesundes, wie Obst oder Gemüse gibt, abwechselnd zum Mittagessen oder zur Brotzeit.

## **4.2 Interaktionsqualität mit Kindern**

### **4.2.1 Partizipation – Selbst-, Mitbestimmungs- und Beschwerdemanagement der Kinder**

Die Beteiligung von Kindern ist von klein auf möglich, das bedeutet mit Kindern jeden Alters und bei allen sie betreffenden Themen. Zu sehr sind viele Erwachsene noch daran gewöhnt, für Kinder zu denken, zu entscheiden und ihnen Verantwortung abnehmen zu wollen.

Die Partizipation der Kinder an unserem pädagogischen Alltag ist uns daher sehr wichtig und wir versuchen daher stets, die Kinder in so viele Entscheidungen und Handlungen wie möglich einzubeziehen.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Kinder im Rahmen der Gruppe lernen, als Gemeinschaft zu agieren, in welcher jeder wichtig ist, und jede Meinung zählt. Dies beginnt damit, dass die Kinder kleinere, dem Alter entsprechende Aufgaben übernehmen und sich dabei auch selbst einbringen können. Im Freispiel in den Räumlichkeiten ist den Kindern stets selbst überlassen, welche Spielmöglichkeit sie nutzen möchten und mit welchem Spielpartner. Hier ist es uns auch wichtig, den Kindern so viel Freiraum wie möglich zu geben, damit sie sich in ihrem Spiel frei und individuell entfalten können.

In den wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenzen können die Kinder ihre Meinung zu bestimmten Themen äußern. Des Weiteren gibt es einen Hortbriefkasten in jeder Gruppe, in welchen Wünsche, Anregungen und Anliegen geworfen werden können. Dies wird ebenfalls in der Kinderkonferenz besprochen.

Auch die Freitagsaktionen werden mit den Kindern im Vorfeld besprochen. Zudem ist es uns immer wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse, Anliegen und Wünsche der Kinder einzugehen und haben dabei stets ein offenes Ohr für sie. Verschiedene Situationen z.B. bei Konflikten unter den Kindern, werden gemeinsam besprochen und die Sichtweisen aller Beteiligten auf das Geschehene werden berücksichtigt. Dies passiert innerhalb der Konfliktsituationen, aber auch in den Kinderkonferenzen oder im Rahmen einer Freitagsaktion, z.B. zum Thema „Umgang mit Wut.“ Jedes Kind soll sich in

seiner Meinung und Wahrnehmung ernstgenommen und respektiert fühlen, damit es gestärkt aus schwierigen Situationen gehen kann und das Gefühl hat, gehört zu werden. In Projekten werden Kinder dazu angeregt, gemeinsam und in Zusammenarbeit Lösungen zu finden, sich zu helfen und zu unterstützen.

#### **4.3.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog**

Wir legen außerdem Wert auf ko-konstruktives Arbeiten.

Dies geschieht vor allem dadurch, dass jedes Kind seine Stärken mit einbringen kann, die Kinder so voneinander lernen können und sich die Kinder und Pädagog\*innen gemeinsam und auf Augenhöhe Lösungsstrategien erarbeiten.

Des Weiteren werden Neuanschaffungen in Absprache mit den Kindern getätigt. Bekommen wir beispielsweise eine Spende, dürfen sich die Kinder zunächst allein und dann in der Gruppe darüber austauschen, was ihrer Meinung nach als Anschaffung sinnvoll wäre. Meist wird am Ende über zwei bis drei Vorschläge abgestimmt.

#### **4.2.4 Hausaufgabenbegleitung im Hort**



Von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr findet die betreute Hausaufgabenzeit statt. Von 15:00 bis 15:30 Uhr dürfen die Kinder freiwillig ihre Hausaufgaben zu Ende bringen.

Jeder der Pädagog\*innen ist für die Hausaufgabengruppe, bestehend aus bis zu 15 Kindern, Ansprechpartner\*innen und gibt bei Bedarf innerhalb der betreuten Zeit Lernhilfen. Die Kinder sind überwiegend nach Klassenstufen eingeteilt, um eine bessere Hilfestellung leisten zu können und individueller mit den einzelnen Aufgabenstellungen arbeiten zu können.

Die Vermittlung verschiedener Lerntechniken und Arbeitsweisen, wie z.B. Struktur, Sauberkeit, Bereithaltung von vollständigem Arbeitsmaterial etc. sind ein wichtiges Kriterium bei unserer Arbeit. Zudem ist es und sehr wichtig, eine ruhige und angenehme Arbeitsatmosphäre für die Kinder zu schaffen, damit sie in ihrer Konzentration von nichts Unwichtigem gestört werden.

Die Kinder sollen vor allem das selbstständige Arbeiten von der 1. Klasse an erlernen, deshalb arbeiten die Kinder die ersten 10 Minuten allein, um zu erkennen, welche Hausaufgabe sie bereits ohne Hilfestellung bearbeiten können.

Wir berücksichtigen das Lerntempo des jeweiligen Kindes und unterstützen es bei dem Prozess, die Hausaufgaben eigenständig und eigenverantwortlich zu erledigen. Die Betreuer\*innen achten vor allem auf die Vollständigkeit, weisen auf Fehler hin und erklären bei Bedarf unverstandene Sachverhalte. Dennoch liegt die Hauptverantwortung der Hausaufgabenerledigung, sowie des Schulranzens und der benötigten Materialien bei den Kindern und Eltern. Ein täglicher Blick in den Schulplaner ist enorm wichtig. Wir benutzen diesen zur Kommunikation mit Ihnen. Unser Abhaxsystem gestaltet sich wie folgt:

- **Grüner Haken:**  
Hausaufgabe ist vollständig 
- **Grünes Kreuz:**  
Hausaufgabe wurde in der Schule vergessen, Arbeitsmaterialien fehlen 
- Wenn nichts abgehakt ist, ist die Hausaufgabe nicht fertig oder nicht bearbeitet

Kinder mit individuellem Förderbedarf werden, soweit möglich in Kleingruppen betreut und gezielt gefördert. Lese- und Lernhausaufgaben müssen zuhause erledigt werden.

#### 4.2.5 Freizeit- und Feriengestaltung im Hort

Wir versuchen den Kinder stets genügend Zeit für das Freispiel einzuräumen, vor dem Mittagessen meist innerhalb der Horträume und im Anschluss an der frischen Luft im Pausenhof. Dies ist besonders nach dem Schultag und vor den Hausaufgaben sehr wichtig.

Jeden Freitagnachmittag können die Hortkinder an „Freitagsaktionen“ teilnehmen, die von den Pädagog\*innen vorbereitet und angeboten werden. Anstelle der Hausaufgabenbetreuung finden an diesem Tag unterschiedliche Freizeitaktivitäten statt. Diese Vorschläge leiten wir aus den Interessen der Kinder ab.

So ist z.B. an einem Freitag ein Besuch des Spielplatzes oder verschiedene Backaktionen im Angebot. An einem anderen Freitag können die Hortkinder z.B. Spiele im Wald oder Entspannung bei einer Traumreise wählen. Auch musikpädagogische Projekte oder Angebote zu aktuellen Themen finden statt. Die Kinder können auch in der wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz anbringen, was sie gerne machen möchten. Dies wird ebenso versucht zu berücksichtigen. Durch die Aktionen wollen wir das Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl stärken, den Kindern verschiedenste soziale Kompetenzen vermitteln und ihnen vor allem auch eine Abwechslung zum strukturierten Alltag zu ermöglichen.

Die pädagogische Arbeit erfolgt zumeist nach dem geschlossenen Prinzip, um den Kindern mehr Struktur und Sicherheit zu geben und altersspezifischer arbeiten zu können.

Durch die altersspezifische Trennung können gezielte Angebote für die jeweilige Altersstufe stattfinden. Auch bei der Hausaufgabenbetreuung kann eine altersgerechte Förderung erfolgen.

Während der Schulferien bietet der Hort ein abwechslungsreiches Ferienprogramm an, wie Ausflüge in die Altstadt, ins Museum, zum Eis essen oder zum Streichelzoo auf den Hofberg.

In den Ferien gibt es täglich eine andere, vom Hort gestellte Vormittagsbrotzeit. Auch hier ist uns wichtig, stets frische und auch überwiegend gesunde Sachen anzubieten. So bereitet unsere Hauswirtschaftskraft beispielsweise Obst- und Gemüseteller, Knäckebröte und Joghurt oder Brezen mit

Aufstrich zu. Mittags gibt es entweder Mittagessen vom Caterer oder bei Ausflügen, die von zu Hause mitgebrachte Brotzeit.

Wir versuchen stets in den Ferien die Wünsche der Kinder nach Ausflügen oder Aktionen umzusetzen, die wir sonst in unseren Alltag nicht integrieren können wie z.B. einen Ausflug ins Schwimmbad. Auch achten wir darauf, mindestens einmal pro Ferien eine gruppenübergreifende Aktion zu gestalten, damit die Kinder aller Gruppen und Altersklassen Kontakt zueinander haben und Freundschaften schließen können.

#### **4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation**

Um eine optimale Entwicklungsdokumentation zu gewährleisten, arbeiten wir mit einem selbstgestellten Beobachtungsbogen, ausgerichtet auf den Hort. Dieser wurde unter anderem aus Auszügen der Beobachtungsbögen von Perik, Seldak und Sismik erstellt und dient speziell für die Arbeit mit Schulkindern. Wichtige Bestandteile sind unter anderem die Beobachtungen von Motorik, Kognition und sozial- emotionaler Kompetenz. Auf dieser Grundlage werden Entwicklungsziele für das Hortjahr festgelegt. Im jährlichen Elterngespräch werden die einzelnen Punkte des Bogens durchgesprochen, ebenso die von den Pädagog\*innen festgelegten Ziele. Sie sollen vor allem in Zusammenarbeit mit den Eltern umgesetzt werden.

Um eine optimale Betreuung bei den Hausaufgaben zu gewährleisten, stehen wir auch im engen Austausch mit der Grundschule. So finden ein bis zweimal im Jahr Lehrer\*innengespräche statt, um sich über den Leistungsstand der Kinder in Bezug auf die Hausaufgaben auszutauschen. Diese Lehrer\*innengespräche sind auch Teil des Beobachtungsbogens und werden ebenfalls mit den Eltern besprochen. Des Weiteren finden viele Tür- und Angelgespräche mit den Lehrkräften, sowie den Kolleg\*innen der JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen) statt.

## **5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereich**

### **5.1. das Spiel als elementare Form des Lernens**

Kinder lernen ständig, dies passiert während des Schulalltags, der Hausaufgabe aber ebenso im angeleiteten Spiel, im Freispiel oder bei Aktionen und Projekten. Kinder üben hier allerhand persönlicher Kompetenzen, z.B. im sozial- emotionalen Bereich.

### **5.2 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Focus**

Eine wichtige Arbeitsgrundlage unseres Hortes ist die Projektarbeit, zumeist im Rahmen von Freitagsaktionen oder in den Ferien. Die Projekte unterteilen sich meist in unterschiedliche Interessensbereiche und orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder.

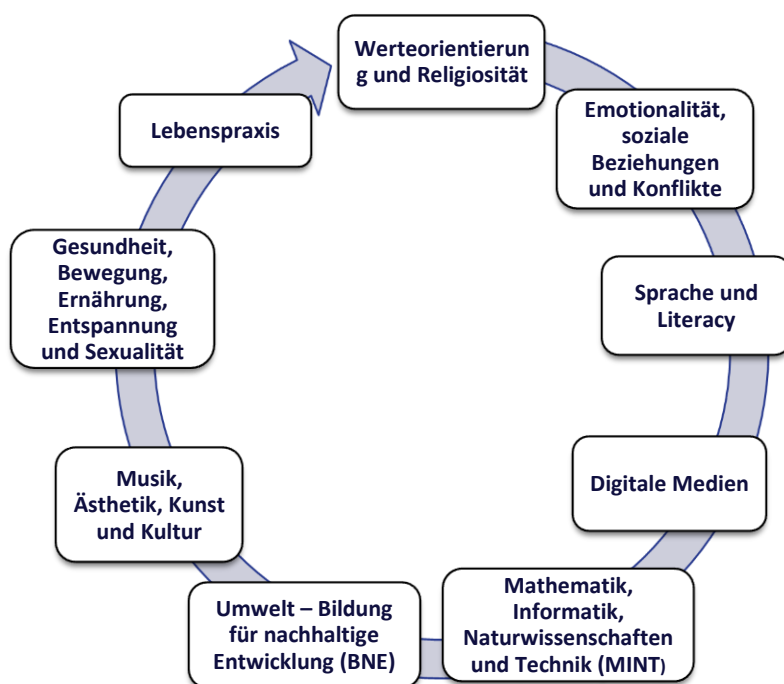
Ziele, die wir mit dieser Form der pädagogischen Arbeit erreichen wollen, sind:

- Steigerung des Selbstbewusstseins, da die Kinder hierbei häufig über ihre Grenzen hinauswachsen und positive Erfahrungen sammeln können.
- Gemeinschaftsfähigkeit, da die Kinder nur gemeinsam einen Erfolg erzielen und die Zusammenarbeit durch die Wahl des Projektes gefördert wird.
- Ausdauer, da konsequent gearbeitet werden muss, um z.B. für eine abschließende Aufführung die nötigen Fähigkeiten zu erlangen.
- Kommunikationsfähigkeit, da der ständige Austausch für die Entwicklung des Projektes notwendig ist.



Projekt der Kinder zur Anti-Rassismus Woche der AWO

### 5.3 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche



### **5.3.1 Werteorientierung und Religiosität**

Wir sehen es als wichtig an, wertvoll miteinander umzugehen und gegenseitigen Respekt zu haben. Das bedeutet, dass wir alle Menschen als wertvoll sehen und unvoreingenommen sind gegenüber unterschiedlichen Nationalitäten, Religionen oder sozialer Herkunft. Achtsamkeit leben wir auch gegenüber der Natur und zeigen den Kindern, was es alles Schönes zu entdecken gibt. Feste wie Weihnachten gestalten wir auf dem Hintergrund, Gemeinschaft und Rituale als stärkende Erlebnisse kennen zu lernen. Außerdem lebt das pädagogische Personal Werte vor und dient als Vorbildfunktion, z. B. schätzen wir unsere Lebensmittel und achten darauf, dass wir nichts wegwerfen oder verschwenden.

### **5.3.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Die Kinder erleben sich in ihrer Unterschiedlichkeit mit ihren individuellen Gefühlen. Die Stimmung der Kinder kann je nach Tagesform unterschiedlich sein oder durch die Tagesdynamik beeinflusst werden. Diese Stimmungen setzen wir in Bezug zu den Bedürfnissen der Kinder, ihrer Individualität und ihrer Persönlichkeit unter Berücksichtigung ihrer Lebenswelten. Bei Auseinandersetzungen geben wir Hilfestellung, damit diese ohne körperliche Auseinandersetzungen geklärt werden können. Emotionen gehören hier ebenso hinzu wie zu allen anderen Bildungsbereichen. Wir lassen Emotionen zu, verbalisieren diese und versuchen mit den Kindern eine Möglichkeit zu schaffen, gut mit ihren Emotionen umzugehen.

### **5.3.3 Sprache und Literacy**

Von Geburt an kommuniziert das Kind mit seiner Umwelt. Erst findet dies durch Gestik und Mimik statt, dann kommen vermehrt Laute hinzu, bis hin zur vollständigen Sprechfähigkeit. Dies geschieht durch Zuhören, Nachahmen usw. Ganz wichtig ist eine stetige sprachliche Anregung, die das Kind zum Führen von Gesprächen animiert. Die Mehrsprachigkeit einzelner Kinder bedeutet für den Spracherwerb, dass viele Kinder mit zwei oder mehr Sprachen aufwachsen. Diese Form der Mehrsprachigkeit sehen wir als große Chance für die Kinder, im weiteren Lebensverlauf in zwei oder mehr Sprachen zu kommunizieren.

Sprache setzen wir bei unserem pädagogischen Handeln stetig ein und regen die Kinder dazu an, ihre Anliegen und Wünsche sprachlich auszudrücken. Wir erinnern die Kinder an Regeln und helfen Ihnen dabei, Konfliktsituationen sprachlich zu lösen, sowie in ganzen Sätzen zu sprechen. Auch in anderen alltäglichen Situationen, wie beim Essen geben wir Hilfestellung, die wir sprachlich begleiten.

Des Weiteren wird die Sprachentwicklung durch verschiedene Spielecken unterstützt. So können die Kinder in unseren Bücherecken zwischen verschiedenen Büchern wählen und werden so zum Lesen angeregt. Außerdem wird durch Rollenspiele, wie in der Verkleidungsecke oder im Kaufladen die Sprachkompetenz gefördert.

### **5.3.4 Digitale Medien**

Medien prägen unseren Alltag wie nie zuvor, umso wichtiger ist es, den Kindern einen sinnvollen und geregelten Umgang damit zu vermitteln. Miteinbezogen werden hierbei stets Druckmedien (Bücher, Zeitungen etc.), als auch digitale Medien (Computer, Fernsehen usw.).

Die Kinder haben im Hort jederzeit die Möglichkeit auf Bücher jeglicher Art zuzugreifen und diese in ihrer Freispiel- oder Hausaufgabenzeit zu nutzen. Auch bei gemeinsamen Projekten (wie z.B. einer Traumreise) werden diese Medien benutzt.

Ebenso wird der Umgang mit neueren digitalen Medien gefördert, indem z.B. gemeinsame Filmnachmittage stattfinden oder die größeren Kinder Spielenachmittage an der Playstation veranstalten dürfen. Hierbei liegt das Augenmerk vor allem auf altersgerechten und teambildenden Spielen, in denen die Kinder gemeinsam Lösungen finden müssen, um ans Ziel zu kommen. In der Meilensteingruppe gibt es außerdem ein Tablet, mit dem bei den Hausaufgaben oder im Rahmen von Aktionen gearbeitet werden kann.

### **5.3.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)**

Mathematik findet in vielfältigen Lebenssituationen statt und bekommt für die Kinder mit dem Schuleintritt eine noch größere Bedeutung: Erstmal werden Zahlen, Rechenschritte und Gleichungen erlebt und selbst gestaltet. Wichtig ist es, den Kindern durch verschiedene Möglichkeiten Hilfestellung zu geben, um sie in ihrem individuellen Lernprozess zu unterstützen. Hierbei vermitteln wir den Kindern unterschiedliche Herangehensweisen und Lernstrategien und nutzen dabei verschiedenes Anschauungsmaterial, beispielsweise Rechenschieber oder Hundertertafeln.

Außerdem geben wir den Kindern die Möglichkeit, physikalische Zusammenhänge herzustellen und damit verbundene Gesetzmäßigkeiten zu erkennen, z.B. bei einer Freitagsaktion zum Thema „Experimente“.

### **5.3.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Wir räumen den Kindern viel Zeit zum Spielen und Toben an der frischen Luft ein. Der Pausenhof der Schule ist zu jeder Jahreszeit nutzbar, außerdem finden Ausflüge zu Spielplätzen, in die Flutmulde oder in den nahen gelegenen Wald statt.

In unserer Einrichtung ist es uns außerdem wichtig, dass wir achtsam mit Nahrungsmitteln und anderen Ressourcen umgehen. Wir legen großen Wert auf die Trennung von Abfällen und versuchen Kinder in diesen Prozess einzubeziehen. Auch bei der Gestaltung von Projekten setzen wir auf Nachhaltigkeit und versuchen z.B. aus recycelbaren Müll Alltagsgegenstände mit den Kindern herzustellen und so Anregungen zum eigenständigen Entdecken und Experimentieren zu schaffen. Es finden in den Gruppen immer wieder Projekte zum Thema „Upcycling“ statt.

Selbst gestaltete Materialien haben dabei den Vorteil, dass auch hier mit den Kindern etwas „Wertvolles“ geschaffen wird, mit dem sie achtsam umgehen.

### **5.3.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**

Gerade im Bereich Kunst und Gestalten haben die Kinder die Möglichkeit, mit Farben und Materialien zu experimentieren. Hier werden gerne Naturmaterialien zum Basteln verwendet wie z.B. Kastanien oder Blätter. In Freitagsaktionen werden jahreszeitliche Dekorationen für unsere Horträume gebastelt oder auch gemeinschaftliche Kunstwerke gestaltet. Die Kinder können jederzeit kreativ tätig werden, z.B. beim Malen von Bildern.

Musik schafft Emotionalität, ein gesundes Körpergefühl und Gemeinschaft und erreicht den Menschen. Im Hort hören und singen wir beispielsweise gemeinsam Lieder. Auch die Lieder aus der Lebenswelt der Kinder werden aufgegriffen. Der Hort verfügt außerdem über einige Trommeln, welche die Kinder in Trommelworkshops ausprobieren können, sowie zwei Keyboards. In Planung ist der Aufbau einer Chorgruppe, welche ab dem neuen Jahr einmal wöchentlich stattfinden soll.

### **5.3.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität**

Der Bereich „Gesundheit“ umfasst folgende Elemente: Bewegung, Ernährung, Ruhezeiten, Emotionalität, Raumordnung und Struktur, Selbstwert. Zudem findet sich die Gesundheitserziehung in jedem einzelnen pädagogischen Bereich wieder. Kinder haben sogenannte emotional sensible Zeiten, in diesen sind sie besonders empfindsam und bedürftig. Wir gehen hier sehr sensibel mit dem Thema Beziehung und Bindung um.

Im Hort achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und bieten diese in unserem täglichen Speiseplan den Kindern an. Darüber hinaus ist es uns wichtig, Kinder in Ernährungsfragen einzubeziehen.

So bereiten die Pädagog\*innen beispielsweise mit den Kindern in den Ferien einen gesunden Eintopf oder ein leckeres Frühstück zu, wodurch sie an den Umgang mit Lebensmitteln herangeführt werden. Hier wird auch der Umgang mit Lebensmitteln thematisiert. Beispielsweise welche Lebensmittel sind gesund oder was braucht mein Körper zum Wachsen?

Auch ausreichend Möglichkeit sich zu bewegen, zum Spielen und zum Toben sind für das physische und psychische Wohlbefinden entscheidend. Daher ist es uns besonders wichtig, möglichst viel Zeit mit den Kindern an der frischen Luft zu verbringen. Mehrmals täglich nutzen wir hierfür den Pausenhof, in den Ferien oft die nahegelegenen Wälder und Spielplätze. Auch die Turnhalle der Schule wird von uns oft genutzt, um den Kindern auch bei schlechtem Wetter die Möglichkeit zu geben, sich zu bewegen, ebenso unser horteigener Turn- und Bewegungsraum.

Neben dem Bewegungs- und Ernährungsaspekt ist es uns wichtig, Kindern grundlegende Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen zu vermitteln. Wir lernen den Kindern das richtige, regelmäßige Händewaschen, helfen ihnen dabei Verhaltensweisen zum Verhüten von Krankheiten zu üben, wie z.B. das Niesen in den Ellbogen und achten darauf, dass das psychische und physische Wohlbefinden der Kinder befriedigt ist.

### 5.3.9 Lebenspraxis

Unsere Aufgabe ist es, Kinder fit fürs Leben zu machen und sie bestmöglich darauf vorzubereiten, die Herausforderungen des Lebens zu meistern, ein positives Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit zu entwickeln. Wir versuchen die Kinder darauf vorzubereiten, indem wir sie in Entscheidungsprozesse, aber auch in alltägliche Aufgaben mit einbeziehen. Dabei greifen die einzelnen Bildungsbereiche ineinander über. Uns ist es wichtig, Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen, damit sie sich ihrer Selbstwirksamkeit bewusstwerden und ein positives Selbstwertgefühl entwickeln. Wir beziehen die Kinder deshalb in alltägliche Aufgaben wie Tische wischen, Aufräumen des Gruppenraums sowie Garderoben- und Kehrdienste mit ein. Wir gestalten unsere Räume so, dass Kinder z.B. wissen, wo bestimmte Spielsachen zu finden bzw. aufzuräumen sind.

## 6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

#### 6.1.1 Eltern als Mitgestalter

Der Hort ist nach dem SGB VIII eine familienergänzende Einrichtung mit der Aufgabe der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Neben diesem pädagogischen Auftrag orientiert sich der Hort aber auch an den Bedürfnissen der Eltern. Veränderte Familienstrukturen und die Notwendigkeit familiärer Unterstützung erfordern eine verlässliche Betreuung.

In unserem Hort findet Elternarbeit auf vielen verschiedenen Ebenen statt.

- Elternbeirat

Dieser wird jährlich gewählt und besteht dieses Jahr aus 5 Mitgliedern. Es herrscht eine enge Zusammenarbeit und ein reger Austausch mit dem Hort- Team.

- Elterngespräche

Telefonate, ausführliche Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche sowie gezielte Terminvereinbarung für Einzelgespräche gehören zu unserer täglichen Arbeit.

- Elterninfo

Durch regelmäßige Elternbriefe, einen Schaukasten mit aktuellen Informationen im Eingangsbereich und einen Elternabend stellen wir unsere Arbeit den Erziehungsberechtigten transparent dar. Über den E-Mailverteiler werden die Eltern zudem über alle Neuerungen informiert.

- Eltern-Kind-Aktionen

Zusammen mit dem Elternbeirat organisieren wir, je nach Beteiligung der Eltern Feste, Aktionen oder Ausflüge.

Anregungen und Kritik seitens der Eltern werden im Schülerhort Sonnenschein ernst genommen. Die Pädagog\*innen haben im Einzelgespräch stets ein offenes Ohr für Bedürfnisse und Wünsche

der Eltern und Kinder und versuchen diese, nach ausführlicher Dokumentation und Teamabsprache bestmöglich umzusetzen.

Zu einer Bildungspartnerschaft gehören folgende Elemente:



### 6.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Bei Bedarf verweisen wir an externe Stellen weiter, sind Berater\*innen oder Vermittler\*innen. Bei Festen oder Aktionen haben zudem die Eltern die Möglichkeit, sich kennenzulernen und zu vernetzen.

## 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

### 6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Wir arbeiten eng mit Familienfachdiensten zusammen, diese unterstützen bei Bedarf unsere Einrichtung.

Des Weiteren ist uns als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe vom Gesetzgeber die Aufgabe gestellt, die uns anvertrauten Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch Missbrauch der elterlichen Rechte oder durch eine Vernachlässigung Schaden erleiden (§1 Abs. 3 Nr. SGB VIII). Der Gesetzgeber spricht von einer Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Die Einrichtung kommt bei der Umsetzung des Schutzauftrags gemäß §8a SGB VIII eine Schlüsselfunktion zu. Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger mit dem

zuständigen Jugendamt eine gemeinsame Vereinbarung getroffen, wie die pädagogischen Mitarbeiter\*innen bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben.

Das Personal trägt dabei die Verantwortung dafür, dass alle gewichtigen Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls bekannt sind, und stellt eine regelmäßige Bearbeitung der Thematik sicher. Falls gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindes beobachtet werden, werden diese dokumentiert, der Leitung gemeldet und in Form kollegialer Beratung besprochen. Anschließend wird eine Einschätzung des Gefahrenrisikos, unter Hinzuziehung der insofern erfahrenen Fachkraft, vorgenommen. Die Eltern werden, soweit das Kind dadurch nicht gefährdet wird, in die Gespräche miteinbezogen und auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen zur Abwendung des Gefahrenrisikos hingewiesen. Wenn diese Hilfen bzw. Bemühungen keine Wirkung zeigen und/oder akute Gefahr besteht, ist die Einrichtung zur sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

Um dieser wichtigen und vertrauensvollen Aufgabe gerecht zu werden, sind alle Pädagog\*innen mit den oben genannten gewichtigen Anhaltspunkten vertraut. Außerdem werden die Mitarbeiter\*innen zum Thema Schutzauftrag regelmäßig geschult und es findet ein kontinuierlicher Austausch in den Teamsitzungen statt. Bei Bedarf bzw. falls Fragen auftauchen, tauschen wir uns regelmäßig mit der für uns zuständigen insofern erfahrenen Fachkraft aus. Unser Ziel ist es, überlegt, strukturiert und professionell zu handeln und den Eltern geeignete Hilfen anzubieten.

### **6.2.2 Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen**

Wir sind gut mit den Kindergärten vor Ort vernetzt, besuchen Feste, Feiern Vorschulabende. Es gibt gemeinsame Projekte und gruppenübergreifende Aktionen. Mit den Lehrkräften der Schule pflegen wir einen regen Austausch und sind täglich in Kontakt.

### **6.2.3 Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen**

Das Team des Kinderhorts arbeitet eng mit der Grundschule Altdorf zusammen. Dies äußert sich in regelmäßig vereinbarten Lehre\*innengesprächen, dem Austausch zwischen Tür und Angel mit dem Lehrkollegium, sowie einer guten Zusammenarbeit zwischen Schul- und Hortleitung. Wir stehen bei Bedarf eng in Austausch mit dem Kreisjugendamt, Fachdiensten, ortsansässigen ergotherapeutischen Praxen und Psychologen, sowie dem Förderzentrum Landshut-Land/Stadt.

Des Weiteren arbeiten wir mit den Einrichtungen vor Ort zusammen, insbesondere der Offenen Ganztagschule der Mittelschule Altdorf, der Mittagsbetreuung der Grundschule Altdorf, den Kindergärten und der Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS)

Nachfolgend möchten wir Ihnen anhand einer Grafik die bestehenden guten Kontakte aufzeigen.



## 7. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

### 7.1 Zusammenarbeit im Team

Wechselnde Rahmenbedingungen machen eine kontinuierliche Optimierung der Konzeption und eine stetige Reflexion des Hortalltags notwendig. Hierzu hat unsere Einrichtung verschiedene Arbeitsformen etabliert.

- Teamsitzungen: In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden aktuelle Themen, Projekte, anfallende Arbeiten etc. abgesprochen, geplant und protokolliert. Bei Bedarf führen wir in diesem Rahmen auch Fallberatungen durch und greifen pädagogische Themen auf, die wir im Hinblick auf ihre Aktualität und Handhabung im Alltag reflektieren.
- Erzieher\*innenteams: In regelmäßigen Abständen treffen sich die Gruppenleitungen und die Hortleitung zum Austausch über aktuelle Geschehnisse in den Gruppen.
- Kleinteams: Auch die Gruppen haben in regelmäßigen Abständen Arbeitstreffen, in denen das Gruppengeschehen geplant und pädagogische Anliegen geklärt werden.

## 7.2 Personal- und Teamentwicklung

In jährlichen Mitarbeiter\*innengespräche werden Ziele und Schwerpunkte des einzelnen Pädagogen/der einzelnen Pädagogin festgelegt, täglich findet ein Austausch mit der Leitung statt. Des Weiteren werden folgende Punkte umgesetzt:

- Team- und Konzeptionstage: Über das Jahr verteilt trifft sich das Gesamtteam zur Überarbeitung pädagogischer Grundlagen. Zu Beginn des Schuljahres findet jährlich ein Konzeptionstag statt, an welchem das kommende Schuljahr geplant wird, außerdem ein Teamfortbildungstag zum Thema Kinderschutzkonzept.
- Fortbildungen: Jedes Teammitglied hat zusätzlich zu den Teamtagen die Möglichkeit, an selbstgewählten Fortbildungen teilzunehmen, deren Inhalte für das Arbeitsfeld der Pädagog\*innen relevant sind.

## 7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Aufgrund der stetigen Nachfrage an Hortplätzen, sowie des gesetzlichen Rechtsanspruches ab September 2026 wurde der Kinderhort Sonnenschein umgebaut und erweitert.

Im Neubau sind die räumlichen Betreuungskapazitäten erweitert worden und der Hort wird aufgrund der steigenden Nachfrage langfristig bis zu 118 Kinder aufnehmen können.

## Schlussgedanken

Bei unserer Arbeit im Schülerhort rücken wir die Schulkinder in den Mittelpunkt unserer Betrachtungen und Überlegungen. Um eine ganzheitliche Arbeit zu gewährleisten ist es von Bedeutung, auch Erwartungen und Wünsche von Eltern, Schulen, anderen Institutionen oder der Gesellschaft mit einzubeziehen. Dennoch ist es uns wichtig, im Sinne verantwortlicher Hortpädagogik in erster Linie den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen Rechnung zu tragen.

Horte bieten für Kinder vielfältige Entwicklungschancen. Diesen positiven Aspekt wollen wir auch nach außen transportieren. Schon lange nicht mehr sind Horte „Aufbewahrungsorte“ für Kinder berufstätiger Eltern. Mit unserer Arbeit wollen wir dazu beitragen, dass der Hort als Stätte der lebendigen Begegnung wahrgenommen wird – als ein Ort des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung, der einen wichtigen Teil im Leben der Kinder darstellt. Wir sind darum bemüht, unser Haus zu optimieren und Handlungsprozesse, sowie unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. Daher wird die Konzeption regelmäßig vom Team überarbeitet und auf Aktualität geprüft. Neben der Veröffentlichung in der Einrichtung ist eine Version der Konzeption im Internet auf der Homepage der AWO Landshut zu finden:

[www.awo-landshut.de](http://www.awo-landshut.de)

## Hinweis:

Zur Vereinfachung haben wir im Fließtext folgenden Aspekt gewählt:

- das Wort „Eltern“. Dies umfasst alle Formen der Personensorgeberechtigten. Darunter fallen leibliche Eltern, Pflegeeltern, Großeltern, etc.

## Quellenangaben

[https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bayerische\\_bildungsleitlinien.pdf](https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bayerische_bildungsleitlinien.pdf)

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/ Bayerisches Staatsministerium Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, 2014

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 6. Auflage 2013

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2010

## Aufsichtsbehörde

Landratsamt Landshut 2  
-Kreisjugendamt-  
Josef-Neumeier-Allee 1  
84051 Essenbach

## Impressum

AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH  
Ludmillastr. 15 - 15 a  
84034 Landshut  
Tel. 0871 / 97 45 88 - 0  
Fax: 0871 / 97 45 88 -18  
[kiju@awo-landshut.de](mailto:kiju@awo-landshut.de)

---

Erstellt durch: Annette Fuchs

Datum: 02.12.25

Für die Fachberatung: MHE

Datum: 04.12.2025